



Stadt Erding



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

NEUE QUARTIERSMITTE KLETTHAM-NORD

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Nichtoffener Realisierungswettbewerb NEUE QUARTIERSMITTE KLETTTHAM-NORD

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts vom Dienstag, 28.02.2023 in Erding.

Das Preisgericht tritt am Dienstag, den 28. Februar 2023, um 09:00 Uhr in Stadthalle Erding, Alois-Schießl-Platz 1, 85435 Erding, zusammen. Herr Oberbürgermeister Max Gotz begrüßt die Anwesenden.

Beate Lang, Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung, stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter

- Jochen Baur, Architekt und Stadtplaner, München
- Nicola Kipp, Architektin und Stadtplanerin, Regierung von Oberbayern
- Peter Wich, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München

Entschuldigt:

- Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München, wird vertreten von Christoph Hagenacker, Landschaftsarchitekt, München

Ständig anwesende stellvertretender Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht)

- Elke Berger, Landschaftsarchitektin

Stellvertretende Fachpreisrichter

- Christoph Hagenacker, Landschaftsarchitekt, München, vertritt Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München

Sachpreisrichter

- Max Gotz, Oberbürgermeister
- Petra Bauernfeind, 2. Bürgermeisterin
- Prof. Dr. Gerd Hohlbach, Quartiersbeirat

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin (ohne Stimmrecht)

- Harry Seeholzer, 3. Bürgermeister

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

- Stefanie Auer, Quartiersmanagement Klettham-Nord (verlässt die Sitzung um 18:00 Uhr)
- Christoph Keller, Pfarrer, Evang.-Lutherische Kirchengemeinde Erding
- Marion Schumacher, Oberbayerische Heimstätte
- Rainer Burger, Oberbayerische Heimstätte
- Claudia Pöppel, Landeskirchliches Baureferat
- Markus Weinig, Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Weitere Anwesende / Gäste / Verwaltung (ohne Stimmrecht) (wird zugestimmt)

- Cornelia Ermeier, Stadträtin (verlässt die Sitzung um 13:00 Uhr)
- Bernadette Bleyleven, Stadtentwicklung Stadt Erding (verlässt die Sitzung um 18:30 Uhr)
- Christian Famira-Parcsetich, Stadtentwicklung Stadt Erding
- Teodora Terescenco, Stadtentwicklung Stadt Erding

Organisation und Wettbewerbsbetreuung (ohne Stimmrecht)

- Barbara Hummel, Hummel | Kraus GbR
- Beate Lang, Hummel | Kraus GbR

Die Wettbewerbsbetreuung bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Peter Wich bei Stimmenthaltung des Betroffenen zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er übernimmt die Leitung der Sitzung, stellt die Anwesenheitsberechtigung aller anwesenden Personen fest und lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichts keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung und umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs und erläutert das Wettbewerbsverfahren und die Beurteilungskriterien. Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Um 09:20 Uhr bittet der Vorsitzende die Wettbewerbsbetreuung um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Beate Lang erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Teilnehmer des Preisgerichts erhalten den schriftlichen Bericht, in dem die Vorprüfungsergebnisse zusammengefasst wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und inhaltliche Prüfung.

Abgabetermin für die Planungsunterlagen war Freitag, der 27. Januar 2023 im Büro Hummel | Kraus oder auf Nachweis.

Programmerfüllung

9 Teilnehmer haben die Pläne, Unterlagen und Modelle nachweislich im Büro Hummel | Kraus fristgerecht abgegeben.

Abweichungen:

- 1003: Skizze zu Flächenversiegelung fehlt, Grundriss Quartiersmanagement dargestellt
- 1004: Skizze zum Umgang mit Wasser fehlt
- 1005: Skizzen zu Nutzungssituationen und zu Flächenversiegelung fehlen
- 1006: Skizze zu Beleuchtung fehlt
- 1007: Skizze zu Beleuchtung fehlt
- 1009: Skizzen zu Flächenversiegelung und zu Beleuchtung fehlen

Fachliche Prüfung

Zur fachlichen Prüfung händigt die Vorprüfung einen zusammenfassenden Bericht aus.

Für jede der 9 eingereichten Arbeiten wurde ein Prüfbericht zu folgenden Inhalten erstellt:

- Quartiersplatz
- Straßen
- Vorbereich Gebäude Friedrichstrasse
- Vorbereich Gebäude Karlstraße
- Kirchenmauer
- Bürgerhaus
- Kiosk/Quartiersbüro
- Bushaltestelle
- Bäume
- Material
- Umgang mit Wasser
- Beleuchtung
- Fahrradstellplätze

- PKW-Stellplätze
- Carsharing
- Sonstiges

Damit sind die Beiträge vergleichbar.

Informationsrundgang

Um 09:30 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert.

Der Informationsrundgang endet um 11:00 Uhr.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Kaffeepause von 11:00 bis 11:20 Uhr.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle 9 Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen und
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend der RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Das Preisgericht bespricht noch einmal die wichtigsten Beurteilungskriterien und Aspekte, auf die bei der Beurteilung in den Wertungsrundgängen besonders zu achten ist.

Erster Wertungsrundgang

Um 11:45 Uhr beginnt das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang.

Im Ersten Rundgang werden nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichts aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe leisten. Arbeiten werden nur mit einstimmigem Beschluss im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden.

Cornelia Ermeier verlässt die Sitzung um 13:00 Uhr.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Mittagspause von 13:00 – 13:45 Uhr.

Folgende Arbeiten scheiden nach einstimmigem Beschluss aus:

- 1003
- 1006
- 1008

Der Erste Wertungsrundgang wird um 14:45 Uhr abgeschlossen.

Schriftliche Kurzbeurteilungen der im 1. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten

1003

Die organische Formensprache kann formal, inhaltlich und im Besonderen in Bezug auf das Baudenkmal der Erlöserkirche nicht überzeugen. Die dargestellten entwurfsbestimmenden „Wasserläufe“ reduzieren sich bei näherer Betrachtung auf einfache Entwässerungsrinnen-Pflasterlinien und verlieren somit die gewünschte gestalterische Absicht.

1006

Dem Beitrag fehlt es für die angestrebte Bildung einer qualitätsvollen Quartiersmitte an Prägnanz und Eindeutigkeit.

Die hohe Anzahl und gleichförmige Verteilung der Bäume lässt keine eindeutige Zentrumsbildung erkennen. Vielmehr wird zusätzlich verstärkt durch die viel zu dominanten Fahrradangebotsstreifen das Bild eines durchgehenden Straßencharakters erzeugt. Das ortsbildprägende Kirchenensemble der Erlöserkirche wirkt hierdurch beiläufig und zu stark in den Hintergrund gerückt. Gewürdigt wird der Umgang zum Thema Regenwassermanagement.

1008

Die Hervorhebung der Quartiersmitte durch einen einheitlichen Belag wird grundsätzlich gewürdigt. Die gewählten Gestaltungsmittel zur weiteren Differenzierung können jedoch nicht überzeugen. Insbesondere der Ausdruck des zentralen Quartiersplatzes wirkt sehr heterogen und wenig prägnant für die Ausformulierung der neuen Quartiersmitte. Zudem werden Privatflächen der Kirche mit einbezogen, die hierfür nicht vorgesehen sind. Auch das Verbuschen des Platzrückens wird als raumgebendes Element der Platzbildung als völlig ungeeignet erachtet.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 14:45 Uhr beginnt das Preisgericht einen Zweiten Wertungsrundgang. Im Zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

Folgende Arbeiten scheiden mit Mehrheitsabstimmung wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1004	4:3
1009	6:1

Es wird Antrag auf Rückholung der Arbeit 1004 gestellt. Abstimmungsverhältnis: 5:2
Damit wird die Arbeit 1004 in die Engere Wahl zurückgeholt.

Schriftliche Kurzbeurteilungen der im 2. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten

1009

Die Arbeit formuliert in konsequenter Weise eine bandartige Zusammenfassung von Kirchenensemble und Quartiersplatz. Dies wird zunächst als durchaus angemessene Antwort zur Schaffung einer eigenständigen Quartiersmitte gewertet. Jedoch erscheint insbesondere die fast waldartige Begrünung des zentralen Quartiersplatzes an dieser Stelle deplatziert und kann die angestrebten flexiblen Nutzungsmöglichkeiten nicht abbilden. Die Bündelung der Parkierung am östlichen Platzrand wirkt zu massiv und führt im Verlauf der Karlstraße zu einer wesentlichen Verschlechterung im Vergleich zur Bestandssituation. Die Begrünungsmaßnahmen entlang der Wohnbebauung sind präzise gesetzt und formulieren in Bezug zum „Quartiersplatz“ eine richtige Adresse für den Quartierstreif. Das Zusammenfassen des Baudenkmals Erlöserkirche und des Quartiersplatzes über einen einheitlich und insbesondere im Kirchem Umfeld unmaßstäblich wirkenden Belag aus großformatigen Betonplatten wird nicht als angemessene Antwort zur Einbindung des Kirchenensembles bewertet.

Der Zweite Wertungsrundgang wird um 16:00 Uhr abgeschlossen.

In der Engeren Wahl verbleiben folgende Arbeiten:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	2:5
1002	0:7
1004	Rückholung 2:5
1005	0:7
1007	0:7

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine Kaffeepause von 16:00 bis 16:10 Uhr.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

Das Preisgericht bildet um 16:10 Uhr Arbeitsgruppen, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie Sachverständigen und Beratern zusammensetzen, um die in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten nach den in der Auslobung aufgeführten Kriterien zu beurteilen.

Ab 17:20 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verlesen. Den abgestimmten Texten wird vom Preisgericht einvernehmlich zugestimmt.

Die Diskussion und die Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen enden um 18:15 Uhr.

Stefanie Auer verlässt die Sitzung um 18:00 Uhr, Bernadette Bleyleven verlässt die Sitzung um 18:30 Uhr.

Schriftliche Beurteilungen der Arbeiten der Engeren Wahl

1001

Die Konzeption wird bestimmt durch die klare Gliederung in Platzsituationen mit dem Quartiersplatz im Osten und dem Kirchenvorplatz im Westen, verbunden durch den Straßenbereich der Friedrichstraße.

Durch die Überpflasterung wird eine zusammenhängende Kommunikationszone erreicht, die sinnvoll den Grünbereich an der Karlstraße einbezieht. Der westliche Vorbereich zur Kirche akzentuiert den etwas versteckt liegenden Eingang zur Kirche.

Der Quartiersplatz mit der inselartigen Begrünung wirkt in seiner Gestaltung zufällig und kann nicht überzeugen. Die Gliederung der Flächen wirkt beliebig und schränkt die Flexibilität in der Flächennutzung ein. Der Übergang zu den Flächen des angrenzenden Wohngebietes ist gestalterisch nicht bewältigt.

Die Gestaltung der Friedrichstraße berücksichtigt die gewünschte Einbindung des Baudenkmals Erlöserkirche.

Die Anordnung der Abstellmöglichkeiten der Fahrräder vor der Mauerumrandung des Gebäudes wird als störend empfunden.

Gut gelöst ist die Gestaltung der südlichen Straßenseite durch angemessene Bepflanzung, die Schaffung attraktiver Räume vor dem südlichen Wohngebäude mit der Verfügbarkeit von genügend Abstellmöglichkeiten für Fahrräder ohne Störung der Zugangsmöglichkeiten zu den Wohnbereichen.

Die Gestaltung des Vorbereichs des Quartiermanagements ist sinnvoll mit einbezogen.

Die Platzierung der Bushaltestellen ist sinnvoll.

An der Karlstraße werden durch Auflassung des Gehwegs zusätzliche Parkmöglichkeiten eröffnet. Allerdings wird im Gegenzug dazu die öffentliche Fußgängeranbindung relativ nah zur östlichen Front des Wohngebäudes geführt.

Die auf der Grünfläche vorgesehenen Ruhe- und Spielzonen scheinen in dieser Situation möglich. Positiv zu sehen ist der Umfang der ausgewiesenen Grünflächen; sie sind überdurchschnittlich großzügig geplant.

Die hierdurch erreichte Reduzierung der versiegelten Fläche wird hervorgehoben. Regenwasser wird sinnvoll vor Ort in Rigolen versickert.

Die Beleuchtung ist nicht überdimensioniert und trägt tier- und umweltschutzrechtlichen Vorgaben Rechnung. Die Beleuchtung der Kirchenmauer betont deren Bedeutung als architektonisches Element.

Die umfangreichen Pflasterungen stellen einen angemessenen Aufwand dar, der den gestalterischen Ansprüchen dieser städtebaulichen Situation entspricht.

Ein Beitrag der nicht in allen Bereichen gleichermaßen zu überzeugen vermag, aber dennoch in Bezug auf die gestellte Aufgabe durchaus beachtenswerte und eigenständige Antworten formuliert.

1002

Die Planung stellt sich insgesamt sehr harmonisch dar. Die Aufgabenstellung des Auslobungstextes wurde weitgehend eingehalten. Der Quartiersplatz bietet für eine Belebung des Zentrums in Klettham gute Voraussetzungen.

Die Gestaltung mit einem großen Brunnen mit Sitzgelegenheiten sowie Trinkwasserbrunnen lassen eine dauerhafte Belebung erwarten. Vernünftigerweise wird der Brunnen mit Regenwasser gespeist. Mit der Pergola gelingt es, den Platz räumlich nach Norden abzugrenzen und gewünschte Funktionen wie z. B. Sitzgelegenheiten und öffentliches WC zusammenzufassen. Das zurückversetzte Warten im Bereich der Pergola wird im Zusammenhang mit der Bushaltestelle kritisch gesehen. Die Funktionalität der Bushaltestelle ohne Witterungsschutz am Haltebereich bedarf einer Überprüfung. Außerdem wird die Wegeverbindung nördlich der Pergola als störend empfunden und nimmt dem Platz unnötig Fläche

weg. Zur Realisierung des Marktgeschehens sind geringfügige Veränderungen der Baumstellungen notwendig. Insgesamt bietet der Platz für Quartiersveranstaltungen sehr variable und flexible Lösungsmöglichkeiten an.

Den Entwurfsverfassern gelingt es, mit dem Platz und den südlichen Grünflächen einen zusammenhängenden Entwurf anzubieten. Vom Quartiersplatz fußläufig gut erreichbare Freizeitangebote gestalten die Grünfläche in der Karlstraße. Die Wegeverbindungen von der Karlstraße nach Westen zum Wohngebäude werden jedoch in Bezug auf die angestrebten Belange des Klimaschutzes als unnötige Versiegelung gesehen. Die einheitliche Belagsfläche wird grundsätzlich positiv gesehen. Die Übergänge zum Asphalt liegen an den richtigen Stellen und definieren die tatsächliche, verkehrsrechtliche Situation. Lediglich im Südwesten der Friedrichstraße bei der Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage wirkt der Belagsübergang nicht schlüssig.

Der freie Blick auf die denkmalgeschützte Erlöserkirche wird von allen Seiten beibehalten und unterstrichen. Die dem Süden zugewandten Sitzflächen entlang der Mauer der Erlöserkirche werden begrüßt. Durch die Gestaltung der Ecke Friedrich-/ Leopoldstraße wird der dortige Eingang in den Kirchenhof hervorgehoben.

Die an der Friedrichstraße südlich hinzugewonnenen Flächen im Gehwegbereich sind nicht mit ausreichenden Aufenthaltsangeboten ausgestattet. Gleichzeitig wurden die bestehenden grünen Vorbereiche am Gebäude zu stark verkleinert. Um die Entsiegelung und Flächenbilanz der Grünflächen sowie Baumneupflanzungen auch in diesem Bereich zu verbessern, ist eine Ausweitung der Grünflächen notwendig.

Der ausgearbeitete Beleuchtungsplan erfüllt die Anforderungen der Aufgabenstellung. Die Klimaschutzziele werden jedoch durch eine nicht gewünschte Anstrahlung von Einzelbäumen, etc. infrage gestellt. Die geforderte Stellplatzlösung erfüllt die Anforderungen der Auslobung, jedoch ist die Anzahl der behindertengerechten Stellplätze ungenügend. Die Positionierung von Carsharing und E-Ladestationen sollten die Blickbeziehungen und Ausführungsqualitäten am Quartiersplatz nicht beeinträchtigen. Die Stellflächen für Fahrräder werden als ausreichend angesehen, diejenigen für Lastenräder könnten jedoch bedarfsgerecht erhöht werden, z. B. am Eingangsbereich der Erlöserkirche sowie am südlichen Ende der Karlstraße. Der Entwurf lässt in Bezug auf die angestrebte Aufwertung eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Insgesamt ein sehr angemessener und sensibler Beitrag, dem es gelingt mit einfachen Mitteln einen ortsspezifischen Quartiersmittelpunkt zu schaffen und gleichzeitig das Baudenkmal Erlöserkirche sehr gut in die Gesamtkonzeption einzubeziehen. Die geforderten Belange des Klimaschutzes werden jedoch zu beiläufig behandelt und bedürfen einer umfassenderen Berücksichtigung.

1004

Am vorliegenden Entwurf überzeugt die konsequente Fortführung des Hortus Conclusus-Motivs der Erlöserkirche auf dem neuen Quartiersplatz. Durch die transparente Backsteinwand im Norden entsteht ein gut gefasster öffentlicher Raum, wobei die baumbestandene Grünfläche im Nordosten eine wirksame Scharnierfunktion zum Grünanger übernimmt. Dieser ist großzügig gegliedert und nicht übermöbliert.

Ein wesentlicher Entwurfsbestandteil ist die Verschwenkung der Friedrichsstraße im Westen, die einen bedeutenden Raumgewinn für das Umfeld der Erlöserkirche bietet. Die alleinige Nutzung dieses Zugewinns für die an sich positiv zu bewertende Retentionsfläche kann allerdings nicht überzeugen. Sie bewirkt in ihrer Rigorosität eine zu starke Gliederung in Gehweg und Fahrbahn. Die von der Verschwenkung zu erwartende bremsende Wirkung auf den Fahrverkehr wird durch die klare Definition und Materialität der Fahrbahn in Asphalt wieder aufgehoben. Der Bereich südlich der Kirche wird zu einem Straßenraum mit Gehweg und Grünstreifen, der zum klar definierten Quartiersplatz führt. Die Möglichkeit einer ganzheitlichen Betrachtung des Raums zwischen Leopold- und Karlstraße bleibt somit ungenutzt.

Die Gliederung der Vorzone der südlichen Wohngebäude ist unkompliziert und angemessen. Auch die Bushaltestellen sind richtig positioniert und greifen nur minimal in die Platznutzung ein. Demgegenüber ist das Wasserbecken eingeschränkt nutzbar, weil es direkt an der Fahrbahn sitzt und eher als trennendes Element wirkt. Die vergleichsweise zurückhaltende Beleuchtung wird im Hinblick auf die zu reduzierende Lichtverschmutzung positiv gewertet.

Der Entwurf verspricht eine wirtschaftliche Realisierung.

Vieles an diesem Entwurf wirkt angemessen und richtig. Er leidet jedoch an der Gestaltung des keilförmigen Raums, der durch die Straßenführung entsteht und so trennend wie formal dominant in dem Gefüge liegt.

1005

Der Wettbewerbsbeitrag zeichnet sich durch einen hohen Anteil an klimawirksamen Grünflächen aus, welcher durch das geschickte Ergänzen von Vegetationsflächen sowie der Vergrößerung von bestehenden, offenen Flächen erzielt wird. Diese sind teilweise als Retentionsflächen ausgebildet und durch partiell versickerungsoffene Belagsflächen wird der Abfluss von Regenwasser in die Mulden verzögert.

Durch insgesamt 22 Neupflanzungen von Bäumen werden insbesondere die Südseite der Friedrichstraße und der Norden des sonst weitgehend freigehaltenen Quartiersplatzes mit Schattenspendern ergänzt. Durch diese Maßnahmen wird das Stadtklima in der Bilanz (insg. 5 Bestandsbäume werden gefällt) positiv beeinflusst.

Als prägende Freiraumelemente auf dem Quartiersplatz wird ein Fontänenfeld vorgeschlagen, welches nachhaltig mit Regenwasser und der Energie aus dem im Osten des Platzes angedachten Solardaches betrieben werden kann. Dadurch erhält der Platz ein verbessertes Mikroklima und eine höhere Aufenthaltsqualität.

Der offene, ansonsten wenig möblierte Platz dient als Plattform für die Feste und das Marktgeschehen, bietet über die Solarüberdachung hinaus im alltäglichen Gebrauch ein nüchternes Erscheinungsbild und nur wenige Verweilmöglichkeiten.

Das Solardach wird äußerst kontrovers diskutiert, da es durch seine prominente Situierung und dem architektonischen Ausdruck stark mit der denkmalgeschützten Kirche konkurriert.

Die sonstigen Blickbeziehung und Sichtachsen bleiben frei, was aus Sicht des Denkmalschutzes positiv zu bewerten ist.

Der vom Denkmalschutz geforderte Grünstreifen entlang der Kirchenmauer wird in seiner bestehenden Dimension erhalten, es werden aber keine darüber hinausgehenden Freiraumangebote an dieser Stelle vorgeschlagen.

Der Anger an der Karlstraße wird punktuell mit Pflanzungen ergänzt, dient aber in weiten Teilen der Aufnahme von Parkplätzen, welche trotz des südlich vorgeschlagenen Spielplatzes keine hohe Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Die Erschließung für Fußgänger entlang der Karlstraße wird relativ nahe an den im Erdgeschoss befindlichen Wohnungen vorbeigeführt, was kritisch bewertet wird.

Stellplätze für PKW und Fahrräder können in ausreichender Anzahl nachgewiesen werden.

Die Kirche erhält einen umlaufenden, homogenen Belag aus Naturstein, welcher bis auf die Entwässerungsrinnen keine weitere Zonierung erhält, und an der Südseite der Kirche linear zwischen der östlichen und westlichen Platzsituation vermittelt.

Zusätzliche Baumpflanzungen sind hier nicht vorgesehen, wodurch die Kirche zwar freigestellt ist, allerdings auch ein relativ ungegliederter Freiraum entsteht, dessen Dimension als maßstäblich schwierig bewertet wird. Funktional wird die um die Kirche umlaufende Belagsfläche auch im Bereich der Fahrbahnen höhengleich ausgebaut und nur im Bereich der Bushaltestellen die nötigen Sonderborde vorgesehen, wodurch ein barrierefreies Queren im Sinne eines „Shared Space“ (verkehrsrechtliche Widmung als solches nicht möglich) funktioniert.

Ob die indirekte Verkehrsverlangsamung durch die lineare und wenig attraktive Gestaltung der Bewegungsfläche funktioniert, ist fraglich.

Der Wettbewerbsbeitrag beschreibt vor dem Quartiersmanagement und dem Gebäude von St. Prosper kleine Vorplätze zur Belebung des Quartiers, dies wird positiv bewertet.

Das Regenwasser soll in einer Sickermulde südlich der Friedrichstraße erfolgen, ob dieser Retentionsraum ausreichend ist, kann auf Grund der sonst vagen Aussagen zum Regenwassermanagement nicht bewertet werden.

Wegen dem hohen Anteil an Grünflächen und derer geringeren Kosten im Vergleich zu Belagsflächen (Naturstein), sowie auf Grund der spartanischen Freiraumausstattung lässt der Beitrag eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit möglich erscheinen. Diese ist jedoch im Vergleich und aufgrund der ausschließlichen Verwendung von Naturstein für sämtliche Belagsflächen durchaus als hoch einzustufen.

Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch ihre klare städtebauliche Grundkonzeption aus, die Kirche freigestellt auf eine Platzfläche zu setzen. Die Ortsangemessenheit dieses Postulats wird jedoch durchaus auch kritisch in Bezug auf diese rigorose Entwurfshaltung gesehen.

1007

Der Beitrag überzeugt durch die klare gestalterische und funktionale Ordnung des Gesamtareals. Innerhalb eines einheitlichen Pflasterbelags werden sehr differenzierte und qualitätvolle (Teil-)Räume als Angebote geschaffen. Das denkmalgeschützte Kirchenareal bleibt im Entwurf gut sichtbar. Der Grünstreifen an der Außenmauer wird weitestgehend erhalten. Von der leichten Verschwenkung der Friedrichsstraße Richtung Süden profitiert das Vorfeld der Kirche. An der Südseite der Hofmauern könnten anstelle der Fahrradstellplätze Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten eine Verbesserung darstellen. Der Straßenraum ist überzeugend neugestaltet und profitiert vom Pflasterbelag und dem niveaugleichen Ausbau.

Die Bushaltestellen sind überzeugend platziert. Der Quartiersplatz wird durch die durchlässige Pergola nach Norden und die Setzung der Kirschbäume, zur Karlstraße hin, klar gefasst. Das Häuschen für die Bushaltestelle ist hier sehr gut angeordnet. Der langgezogene Brunnen bildet zugleich Sitzmöbel, Wasserspiel und Abgrenzung zum Verkehrsraum. Der so geschaffene Platz bietet ein hohes Maß an Nutzbarkeit und Flexibilität. Einigermaßen schattige Aufenthaltsbereiche werden jedoch nur in den Randbereichen angeboten. Im Gegensatz dazu bietet die Gestaltung des baumüberstandenen Grünraums an der Karlstraße attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten im Schatten des durch zahlreiche Neupflanzungen ergänzten Blätterdachs. Gleichzeitig werden Versickerungsmöglichkeiten überzeugend in die Fläche integriert. Der Bereich ist angenehm zurückhaltend mit Holzdecks ausgestattet und die Verkehrssituation wird durch die einheitliche Oberflächengestaltung und die Zonierung des Straßenraums als verkehrsberuhigt wahrgenommen.

Generell sind die Vorbereiche der Hauseingänge funktional und gestalterisch gut gelöst und bieten ausreichend Distanz zwischen öffentlichem Weg und privater Wohnnutzung. Im Bereich vor dem Quartiersmanagement werden öffentliche Angebote und Funktionen gelungen integriert. Die Pkw-Stellplätze sind an drei geeigneten Standorten innerhalb des Wettbewerbsgebiets kompakt untergebracht, ebenso weitere Funktionen wie E-Bike, etc. Der Bereich westlich vor dem Haupteingang zur Kirche und dem Bürgerhaus St. Prosper wird durch die Gestaltung als kleiner Platz wahrnehmbar und deutlich aufgewertet. Der im Norden angrenzende öffentliche Raum wird auf subtile Weise verbessert.

Der mit dem Entwurf verbundene wirtschaftliche Aufwand ist der Entwurfsaufgabe und Nutzung angemessen. Der Aufwand für Unterhalt der Holzpodeste und Pergolen scheint für den Gewinn an Aufenthaltsqualität auch in Hinblick auf sommerliche Hitze angemessen.

Insgesamt ein gelungener, überzeugender und differenzierter Wettbewerbsbeitrag, der durch die Vielfältigkeit der Freiraumangebote beste Voraussetzungen für eine lebenswerte und lebendige Quartiersmitte für Klettham schafft.

Festlegung der Rangfolge

Ab 18:15 Uhr werden die Wettbewerbsbeiträge der Engeren Wahl vergleichend diskutiert und zunächst in Anerkennungsgruppe und Preisgruppe aufgeteilt.

Der Anerkennungsgruppe werden folgende Arbeiten zugeordnet:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	7:0
1004	6:1

Der Preisgruppe werden folgende Arbeiten zugeordnet:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1002	7:0
1005	6:1
1007	7:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die beiden Arbeiten der Anerkennungsgruppe (1001 und 1004) gleichrangig zu bewerten und die vorgesehene Summe von 8.000 € für Anerkennungen gleichmäßig auf beide aufzuteilen. Die Arbeiten 1001 und 1004 erhalten also beide eine Anerkennung und jeweils 4.000 €.

Im Anschluss wird die Preisgruppe eingehend vergleichend diskutiert, wobei alle Angehörigen des Preisgerichts die Gelegenheit zur persönlichen Stellungnahme wahrnehmen und ihre favorisierte Reihenfolge der Arbeiten benennen.

Das Preisgericht beschließt innerhalb der Preisgruppe folgende Rangfolge:

Rangfolge	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1007	7:0
2. Rang	1002	7:0
3. Rang	1005	7:0

Festlegung der Preise

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung vorgesehene Verteilung der Preise zu belassen. Die Verteilung der Preissumme von insgesamt 54.000,00 € netto bleibt folgendermaßen:

1. Preis	22.000 €
2. Preis	16.000 €
3. Preis	8.000 €
Anerkennungen	8.000 €

Preise und Anerkennungen

Preise	Preisgeld	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	22.000 €	1007	7:0
2. Preis	16.000 €	1002	7:0
3. Preis	8.000 €	1005	7:0
Anerkennung	4.000 €	1001	7:0
Anerkennung	4.000 €	1004	7:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer Arbeit aus formalen Gründen die freiwerdende Summe zu gleichen Teilen auf die Preissumme verteilt wird. Ein Aufrücken in die Preise und Anerkennungen ist ausgeschlossen.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der Arbeit mit der Tarnzahl 1007, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs mit den weiteren Planungsleistungen entsprechend der Auslobung zu beauftragen.

Dabei sind die Anmerkungen aus der Beurteilung der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen, wobei vorausgesetzt wird, dass die in den schriftlichen Beurteilungen getroffenen Festlegungen, Bedenken und Anregungen jeweils im Einvernehmen mit der Ausloberin berücksichtigt werden.

Weiterhin ist bei der Umsetzung im Besonderen den Belangen des Klimaschutzes durch eine Ausweitung des Grünflächenanteils, zusätzlichen Baumpflanzungen sowie einem konzeptimmanenten Regenwassermanagement angemessen Rechnung zu tragen.

Aufhebung der Anonymität

Um 18:45 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende prüft die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer – wie in der Liste im Anhang wiedergegeben – verlesen.

1. Preis

1007

Kennzahl: 739413

Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR, Bockhorn

2. Preis

1002

Kennzahl: 517965

faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB, Freiburg

3. Preis

1005

Kennzahl: 120509

lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

Anerkennung

1001

Kennzahl: 121417

grünfabrik Landschaftsarchitekten Bücking Reingruber PartG mbB, Kirchdorf

Anerkennung

1004

Kennzahl: 123713

ver.de Landschaftsarchitekten Stadtplaner Kröniger Rümpelein Wenk PartG mbB, Freising

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Peter Wich, dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern des Preisgerichts und den Sachverständigen Beratern für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts der Ausloberin für die Durchführung des Planungswettbewerbs nach RPW für diese schöne Planungsaufgabe.

Er wünscht der Ausloberin für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Damit gibt er den Vorsitz Herrn Oberbürgermeister Max Gotz zurück.

Herr Gotz dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens. Er schließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

Erding, den 28.02.2023

1. Preis

1007

Kennzahl: 739413

**Lex Kerfers_
Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
GbR**

Rita Lex-Kerfers,
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin

Mitarbeiter:
Johanna Wiester
Tatjana Mayer



3. Preis

1005

Kennzahl: 120509

lohrer.hochrein
landschaftsarchitekten und stadtplaner
gmbh

Ursula Hochrein,
Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Axel Lohrer,
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner



Anerkennung

1001

Kennzahl: 121417

grünfabrik
Landschaftsarchitekten
Bücking Reingruber PartG mbB

Daniela Bücking,
 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin TU

Mitarbeiter:
 Julia Knopp, Landschaftsarchitektin ByAK FH



Anerkennung

1004

Kennzahl: 123713

ver.de

**Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Kröniger Rümpelein Wenk PartG mbB**

Simon Winkler
B. Eng. Landschaftsarchitekt Stadtplaner
ByAK



Mitarbeiter:
Paulina Grotz
Magdalena Pongratz
Lara Ebenberger
Jan Sihler
Vincent Wenk



2. Rundgang

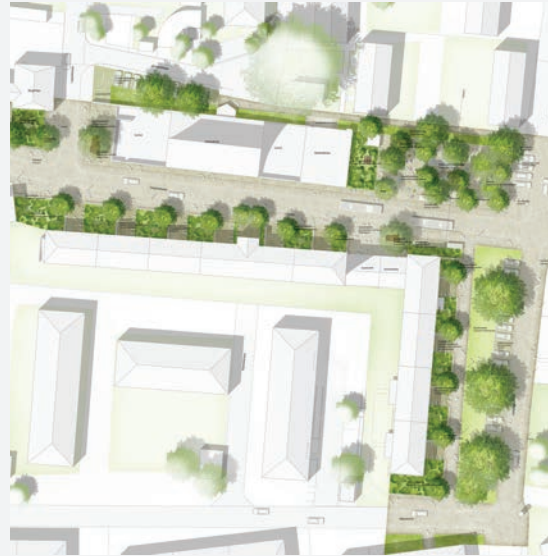
1009

Kennzahl: 533438

weihrauch+fischer gmbh

Gunter Ulrichs-Fischer,
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:
Stoil Valeov



1. Rundgang

1003

Kennzahl: 123127

**Tanja Strauch, Landschaftsarchitektin,
Einzelunternehmen**

Tanja Strauch, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

mit **Christine Gokorsch Gartenarchitektur,
Einzelunternehmen**

Christine Gokorsch, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

und **studio coda GbR**

Haidar Al-sitrawi, MArch Architekt

Mitarbeiter:
Thomas W. Weitzel, Architekt
(studio coda GbR)



1. Rundgang

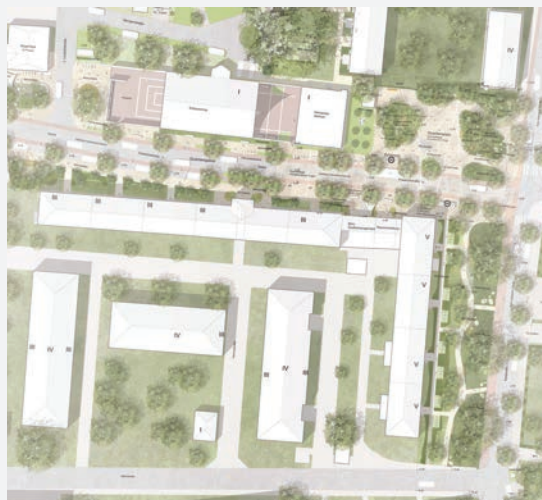
1006

Kennzahl: 864100

**Keller Damm Kollegen GmbH
Landschaftsarchitekten Stadtplaner**

Annika Sailer,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeiter:
Dantong Su
Silvia Benedito
Regina Klinger



1. Rundgang

1008

Kennzahl: 864202

A2 Landschaftsarchitekten GmbH

Alexander Ahlers,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:
Lino Greiser
Adrian Grimm
Edgar Tautorat
Janina Werner





Impressionen aus der Preisgerichtssitzung



VORSITZ DES PREISGERICHTS

Unterschrift

BESTÄTIGUNG PROTOKOLL PREISGERICHT

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Niederschrift auf Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und die Zuerkennung der Preise.

Name	Funktion	Unterschrift
Jochen Baur	Fachpreisrichter	
Nicola Kipp	Fachpreisrichterin	
Peter Wich	Fachpreisrichter	
Christoph Hagenacker	Fachpreisrichter	
Max Gotz	Fachpreisrichter	
Petra Bauernfeind	Sachpreisrichterin	
Prof. Dr. Gerd Hohlbach	Sachpreisrichter	

PREISGERICHTSSITZUNG NEUE QUARTIERSMITTE KLETTHAM-NORD



Lageplan von Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR
1. Preis